

Die Geburt Jesu Christi : eine Cantate

Schwerin: Gedruckt bey W. Bärensprung, 1789

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1757959084>

Druck Freier  Zugang



4 = 14.

35 Mark.

Cambridge

MR



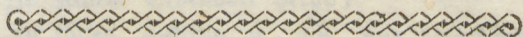
90 (3.) $\frac{4}{2}$ $\frac{6}{2}$ <mus>
D. d. H. H. H. H.

Die
Geburt Jesu Christi,
eine
Cantate

von
Henrich Julius Tode,
Präpositus und Prediger zu Prißler.

In Musik gesetzt

von
Johann Wilhelm Hertel,
Herzogl. Mecklenb. Hofrath.



Schwerin, 1789.

Gedruckt bey W. Bärensprung, Herzogl. Hofbuchdrucker.





C h o r.

Ach! daß die Hülfe aus Zion
über Israhel käme, und der
Herr sein gefangen Volk erlösete!
so würde Jakob frölich seyn und
Israhel sich freuen.

Welch eine Nacht,
Von mehr, als Sonnenglanz erhellt!
Wie? fährt vielleicht der Richter aller Welt
In voller königlicher Pracht
Zu seinem Erdenvolk herab?
Zu ihnen, welchen er, ach, nur vergebens!
Die heiligsten Gesetze gab,
Umsonst gezeigt den Weg des Lebens?

Der

Der Himmel reißt: schon sendet er
Die Diener seiner Kraft in Schaaren vor
sich her:

Wozu? Verbrecher vorzuladen?

Nein, arme Welt, erlasse nicht:

Als Friedensbote kommt vom Gott der Gnaden
Der Seraph, himmlisch strahlt sein Angesicht
Und himmlisch schallt sein Zuruf nieder:
„Fürchtet euch nicht!“

A r i e.

Wie der Quelle sanftes Rieseln
Schmachtenden auf heissem Pfade:
Gott, so hält das Urtheil: Gnade!
Mir von deinem Throne zu.

O heure Gnade, mehr, als Leben!
Was nicht Kronen, Welten, geben,
Giehst du, sagst du Sündern zu!
Herr, Herr Gott, barmherzig, gnä-
dig,
Und wer bin ich? wer bist du?

B. A.

Seht hier, wie Gott die Welt geliebt,
Den Engel rührenden Beweis.

Nicht

Nicht mehr in Opferdampf gehüllet,
Aus dunkler Ferne glänzt nicht mehr
Der Liebe Preis,
Das Heil, gestärkten Augen her;
Die Zeit ist nun erfüllet.
Der Tag, den Abraham zu sehn sich freute,
Den er, wie froh! von weitem sah,
Der frommer Väter Flehn am Grabe noch
erneute,
Der Tag, der große Tag ist da!

S o l o.

Siehe, ich verkündige euch grosse Freude,
die allem Volk wiederfahren wird;
denn euch ist heute der Heiland geboren,
welcher ist Christus der Herr, in der Stadt
David.

C h o r a l.

Er kommt! o macht die Thore weit! Ruft ihm
zu: Gebenedeyt sey, der im Namen Gottes kam:
Das Wort, das, ewig wunderbar, Fleisch annahm.

Was hör ich? — Er
Geboren, der
Im Anfang war? —

Unend:

Unendlichkeit
Und Staub allhie
Bereint? — Ihn schließt
Als Sohn in ihre Arme sie,
Die zu derselben Zeit
Gebärerin und Jungfrau ist? —
Aus Adams Blut entspringt
Ein Heiliger? —
Aus seines Vaters Schooß wird er
Hinab ins Leben
Des Jammers hier;
Ach, in den Tod! für welche? — für
Empörer hingegeben!

A r i e.

Ich stanne! welch ein Rath der Liebe!
Hoch, wie der Himmel! Himmelweit!

Ich klimm auf des Erforschens Höhen,
Und schwindelnd sink ich von der Höh:
Ein Wunder streb ich, Eins, zu sehen;
Und treffe deren Tausende:
Ein Wie? möcht ich entwickelt sehen;
Und sehe — Gottes Herrlichkeit!

B. A.

Choral.

C h o r a l

Eilt, ihr Völker, Licht zu werden: des Höchsten
Klarheit strahlt auf Erden; aus Jakob geht der
Stern herauf. Zions König, der Gerechte, erscheint,
doch wie? im Stand der Knechte! ihn nimmt des
Viches Herberg auf! Des ewigen Vaters Bild in
Windeln eingehüllt: welch ein Anblick! der alles
trägt und Welten pflegt, hat kaum wo er sein Haupt
hinlegt.

Mit tief bewegter Seele steh ich da,
Wo seine ersten Thränen rollen:
Der unerhörten, der geheimnißvollen
Begebenheit,
Der größten, welche Welt und Himmel sah,
Im Geist ein Zeuge. Da,
Da liegt er! Niedrigkeit
Und Schmerz gesellen sich, beim Eintritt
schon.

Ins Erdenleben, ihm als Weggefährten zu.
Er kommt, und seine Brüder blicken
Auf ihn kaum hin: er winkt, und alles kehrt
den Rücken.

Und wie? Du bist des Höchsten Sohn,
Der Ehrenkönig Du?

Duerr.

D u e t t.

a. Da prangt der Sieger ohne Heere!
Da thront auf armer Streu der
Herr!

b. Ja, ja, der Herr! ihm jauchzen Him-
melschöre!
Der Held! die Hölle bändigt er!

a. u. b. Heiliger Herre Gott!
Heiliger starker Gott!

b. Wie schon der Sonnenglut im Mor-
genroth,
Im Kindes Blick, sein Herz sich
mahlet!

a. Holdseligster, aus deinen Augen stra-
let
Schon Liebe, stärker, als der Tod.

a. u. b. Heiliger, barmherziger Heiland!
Du ewiger Gott!

Du kennst, Allsehender, die Deinen.
Nicht jenen weltberauschten, ruhigen
Erwartern des Messias, die in Salems
Thoren

Nur

Nur wie im banger Traum vernehmen; er
Sey seinem Volk geboren
Und zieh Verehrer sich vom fernen Osten her;
Dann bald der Botschaft und des Herrn
vergessen:

Nicht ihnen schickst du deine Himmlischen,
Ihn anzusagen; nein, nur denen,
Die sich nach Jakobs Hülfe sehnen,
Und seufzend in des Lebens Finsternissen
Und Todes Schatten, inniglich
Des Aufgangs aus der Höhe sich,
Zu trösten, sein zu freuen wissen,

A r i e.

Wie brünstig sie kommen
Von Ephrata's Auen,
Die Hirten, die Frommen,
Den König zu schauen,
Ihm Herzen zu opfern
Am Krippenaltar.

Nun kehrt sie zurücke
Mit Himmel im Blicke,
Die Schaar der Getreuen,
Sich lange zu freuen,
Wie selig sie dorten
Zu Betlehem war.

B. A.

Cho-

Choral.

Deß laßt uns alle fröhlich sehn, und mit den Hirten
gehn hinein, zu sehn, was uns Gott hat beschert, mit
seinem lieben Sohn verehrt.

Denn, Menschen, euer aller,
So tönen Engelstimmen, aller ist das Heil!
So muß auch gleiche Regung, Theil
Zu nehmen, alle dringen.

Ach unverdient ist solches, unermesslich groß!
Und immer neu dem Glauben, der aufschwingen
Der Sehnsucht zu dem Menschgewordenen eilet,
Sich seines Anblicks labt, nie sättigt; immer
weilet,

Ihn näher stets zu schaun bemüht:
Und plötzlich in Entzücken sich verliehret,
Wenn er ihn ganz in seiner Schönheit sieht.

A r i e.

Hieher, wo meine Seele glühet,
Hieher den Blick! hie kommt heran!
Hier knie ich: Brüder Christi kniet
Gerührt mit mir und betet an.

Die Fülle aller Wonne- Triebe
Empfinde hie, wer fühlen kann:
Seht hin, das hat der Gott der Liebe,
Das hat der Herr an uns gethan.

B. A.

Solo.

S o l o.

Meine Seele erhebet den Herren, und
mein Geist freuet sich Gottes, meines
Heilandes.

C h o r.

Denn er hat grosse Dinge an
mir gethan, der da mächtig ist und
des Name heilig ist.

C h o r a l.

Ich steh an deiner Krippe hier, o Jesu, du
mein Leben! ich komme, bring und schenke dir,
was du mir hast gegeben: Nimm hin, es ist
mein Geist und Sinn. Herz, Seel und Muth,
nimm alles hin, und laß dir's wohlgefallen.

Mit süßem Schaudern falt ich
Zu ihm die Hände; meine Brust
Bermag das Uebermaaß der Freuden nicht
zu fassen,

Das, aus Betrachtung quillend, allgewaltig
Und schnell das ganze Herz durchströmt — der
Menschenfreund!

Der

Der Herr der Herrlichkeit! Er legt den
Scepter nieder
Und wählt das Kreuz, um brüderlich
Der Brüder Schmach zu tilgen. Seht, er
weint!

Der Freudenurquell! um einst alle Thränen
Uns abzutrocknen. Der Erhabne schmieget sich,
läßt sich zum Stall herunter drücken,
Zum Himmel uns zu heben; zu erquicken,
Die Welt und Sünde drängt. Der Reiche tritt
dem armen,
Verkannten Haufen schön als Säugling zu,
Sein allgemeines, herzliches Erbarmen
Verklärend. Herr, wie hold, wie gut bist Du!

C h o r a l.

So gehst du vor, und wir, die Deinen, folgen
dir. Uns Schwachen strahlt zum Segen dein grosses
Muster hier, und ruft uns laut entgegen: Ihr Men-
schen, lernt von mir! Liebe lernt von mir! Demuth
lernt von mir.

O möchten aller Herzen brennen
Von frohem Pflichtgefühl, Immanuel,
Die deinen theuren Namen nennen!

Denn

Denn weh dem Blinden! weh
Dem Schalksknecht, welcher nicht ermisst,
Zu welchem Dank dir dein befreutes Israel
Mit Herz und That verbunden ist!
Dir, der du Schutzgott deiner Freunde;
Allein zugleich der Heiligste,
Und schrecklich jedem deiner Feinde,
Als Herrscher, als ihr Richter bist.

A r i e.

Freuet seiner euch mit Beben;
Um ihn her ist Tod und Leben,
Und sein Reich, die Ewigkeit.

Die ihr reines Herzens send,
Frohlockt, denn er kommt als Ret-
ter;

Aber zittert, Huldverächter,
Denn schon hält er, welch ein Wet-
ter

Seines Zorns! für euch bereit.

B. II.

„Die Herzen himmelwärts!“

Dort kennt ihn, huldigt ihm, der arm und
schwach

Als Kind einst in der Krippe lag.

„Dort

„Dort sitzt er nun, und sieht den Erdball
 „Sich unter seinen Füßen drehn;
 „Vor seinem Thron Natur und Schicksal
 „Befehl erwartend stehn:
 „Dort nimmt, zu seines Vaters Rechten,
 „Der ewig selig machen kann,
 „Von Engeln und von Menschen, seinen
 Knechten,
 „Anbetung, Dank und Flehen an.“

C a v a r e.

Allgütiger,
 Wahrhaftigster,
 Du bist der Gott, dem wir vertrauen,
 Du nimmst auch unser Flehen an!

Heutseligster
 Und bester Herr,
 Du, dessen Augen nach dem Glauben schauen,
 Du nimmst auch unsre Herzen an!

Unendlicher,
 Preiswürdigster,
 Von dessen Lob die Himmel tönen,
 Du nimmst von schwachen Erdenknechten,
 Du nimmst auch unser Danklied an!

Doppel

Doppel: Chor.

Erstes Chor.

Uns ist ein Kind geboren. Halleluja!

Zweyres Chor.

Siehe, das ist unser Gott, auf den wir
harren, und er wird uns helfen.

Erstes Chor.

Ein Sohn ist uns gegeben. Halleluja!

Zweyres Chor.

Das ist der Herr, auf den wir harren,
daß wir uns freuen und fröhlich seyn in
seinem Heil.

Beide Chöre.

Lob und Ehre und Preis und Gewalt sey
dem, der auf dem Stuhl sitzt, unserm
Gott und dem Lamm, von Ewigkeit zu
Ewigkeit. Amen.



„Dort sitzt er nun, und sieht
„Sich unter seinen Füßen drehen
„Vor seinem Thron Natur
„Befehl erwartend stehn:
„Dort nimmt, zu seines
„Der ewig selig machen
„Von Engeln und von

„Anbetung, Dank und

Allgütiger,
Wahrhaftigster,
Du bist der Götter
Du nimmst an!

Leutsel
Und besser
Du, der
Du nimmst an!
dem Glauben schauen,
Herzen an!

Pr
D
e Himmel tönen,
schwachen Erdensohnen,
unser Danklied an!

Doppel